



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postanschrift:
Stadtverwaltung Amt 13
Postfach 101120
40002 Düsseldorf

0211/ 89-93131
0211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse/

Redaktionsteam:
mb - Michael Bergmann - 93107
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
fri - Michael Frisch - 93115
pau - Volker Paulat - 93101
ks - Kai Schumacher - 93131
arz - Dieter Schwarz - 93138

Sterlets, Waxdick und Co nun wieder im Aquazoo zu sehen

Nach grundlegender Sanierung des Beckens in der Bucht "K" in der ersten Etage des Aquazoo sind Sterlets, Karpfen und Co nun wieder zu bewundern. Eigentlich sollten das 10.000 Liter Becken im vergangenen Jahr nur gründlich gesäubert und die nach zehn Jahren Betriebsdauer zerkratzten Acrylglascheiben aufpoliert werden. "Doch die Baustelle wurde immer größer", berichtet Aquariumskuratorin Marion Wille. Aufwändige Renovierungsarbeiten am Sterletbecken wurden nötig: Die Beckenbewohner kamen in ein Ausweichquartier. Nun strahlt das Becken in neuem Glanz und die großen und kleinen Besucher des Aquazoo können die Fische wieder beobachten.

"Wir waren uns des Risikos durchaus bewusst, dass ein Ablassen des Wassers über mehrere Tage mit sich bringen kann." Leider bestätigten sich die Befürchtungen dann auch bei der Wiederbefüllung nach den Polierarbeiten. Morgens zeigte sich Wasser an den Scheibenrändern im Besucherbereich. Die spröde gewordenen alten Silikonfugen dichteten nicht mehr richtig ab. "Nun mussten wir also die ganze Scheibeneinbettung beziehungsweise -abdichtung erneuern", berichtet Marion Wille. Bis in den Juni dieses Jahres zogen sich die Renovierungsarbeiten hin. Glücklicherweise waren die bisherigen Bewohner des Aquariums derweilen gut untergebracht.

Bereits im Oktober 2009 wurden die Sterlets (*Acipenser ruthenus*), Karpfen (*Cyprinus carpio*), Karauschen (*Carassius carassius*), Giebel (*Carassius gibelio*) und der Waxdick (*Acipenser gueldenstaedtii*), in ein für die Besucher nicht einsehbares Aquarium umgesetzt. Im Sommer dieses Jahres war es dann endlich soweit. Eine neue Kiesschicht war eingebracht, die neue Wurzel an ihrem Platz verankert und die Einrichtung durch einen ins Wasser hängenden Weidenzweig ergänzt. Als erstes zogen Karpfen, Giebel und Karauschen in ihr renoviertes Zuhause ein.



- 2 -

Einige Tage später folgten die Sterlets und ein Waxdick. Inzwischen haben sich die Fische in ihrem neuen Zuhause gut eingelebt.

"Die Karauschen waren uns besonders wichtig, weil wir den Fisch des Jahres 2010 unbedingt unseren Besuchern zeigen wollten", teilt Biologin Marion Wille mit. Karauschen gehören zur Familie der Karpfenfische. Sie sind äußerst robust und kommen häufig in pflanzenreichen, oft sauerstoffarmen Stillgewässern, bevorzugt aber in kleinen Auengewässern vor. Im Winter graben sie sich im schlammigen Boden ein und können so Frostperioden ohne Probleme überstehen. Heute sind Karauschen beinahe in ganz Europa verbreitet, in Deutschland gehen aber die Bestandszahlen seit einigen Jahren deutlich zurück. In Nordrhein-Westfalen gelten sie bereits als stark gefährdete Art. Die Ursachen für den Bestandsrückgang liegen neben einer erhöhten Schadstoffbelastung vor allem in Regulierungsarbeiten in Flachwasserzonen, denen häufig Auengewässer zum Opfer fallen. Querverbauungen wie Wasserkraftwerke, Wehre und Schwellen tun ein Übriges.

(mb)